Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 3

Artikel: Haeckel über das Weltbild von Lamarck und Darwin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns darauf hin, daß für unsere Welkanschauung, die doch in die Tiese des Welklebens dringen will, nicht die unservice des convocues complex une, and first un and constitution of the control o ablössig wechselnde Form der Erscheinungen (äußerer wie innerer) maßgebend sein kann, sondern nur das die Form beherrschende, awig gleichbleibende Geset der Sticheinungen läßt sich nur auf Erund der unablässigen Formber

als letterkennbare Birkungen eines unerkennbaren Prinsib3 erfennen.

Die Berfönlichkeit von Zelus.

und Geschöpfen ist. Und diese zdee hat sich als so mächtig sind das menichting Gemitt in so hodem Grade befriedigend ermeisen, das sin noch mit oder Kraft untere Tage beherricht, trozdem die Wissenschaft, ihr Robsgeruch — Geschläwes itt, sondern sie nur inng der Ericheung noch nicht ihr Necht in volkem Masse gelten macken sonnen. Wit großer Zähigfeit, die sich nur aus den Gemittsdedürfnissen serflich da, selbst die die macken sonnen. Wit großer Zähigfeit, die sich nur aus den Gemittsdedürfnissen sonnen werden, die nachen nachen nachen nachen wissenschaft, die köhner sie nur aus den Gemittsdedürfnissen sonnen werden, die nachen sonnen werden, die nachen sonnen werden, die nachen volken sieden volken sieden volken sieden sonnen sein der Auflächung nach nicht in also Melte deutschaft, die köhner sieden sieden sonnen sieden sieden sieden sonnen sieden sieden sieden sieden sieden sonnen sieden sie hat lad das Lamaralds Wert die berdiente Amerienung er-worden. Es hat lich gage in neuefter Zeit eine Extrafqule des Lamaratismus gebildet, die den Tarwinismus in den Sintergrund drängen will. Unter Wich muh daher am beu-tigen Tage dor allem auf die großen Kührer gelenkt lein. Worin besteht das große Mesormwert von Lamarat und Zarwin und in welcher Richtung unterscheiden sich diese Geisteshelden?

Nam erhebt. Wer werden von den Irrimmen und Vormreilen der traditionellen dualifijden Westlanischauung befreit. Kopennists gerstörte den Irrium, daß die Erde der Mittehuntt des Erdlebens seit.

Rachden sich der stirmusische Beisall gelegt hatte, nahm haen kanny um den Varwinismus zu beleuchten. Seine den kanny um den Darwinismus zu beleuchten. Seine Volgtedsmorte lauteten:

Es ist mir schon vorgestern, als ich meine legte afade-mische Vorteinug biett, seitens meiner Schiller soviel der Zuneigung und Dankbarkeit zuteil geworden, daß ich nur lagen tann, meine besseichenen Verdienste werden weit überschäuße. Ich die nur einer von den Erig on en, die ind Darwin gewandelt sind, und ich habe in dem halben Anhrhundert meiner Natursprischestätigkeit nur daß, was ich als wehr erfannt habe, meinen Schillern vorgetragen. Ich weiß, daß ich als Vensich Irritimmern unterworsen bin; allein, wenn ich beute zurüchblice auf diese lauge Zeit eines ichwierigen, tampibewegten Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Versichen für die gegen konstiden, wenn ich beute zurüchblice auf diese lauge Zeit eines ichwierigen, tampibewegten Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Versichen für die neuesten Korlandgedanten unserer Kührer sind durch die neuesten korlanden zu sieder Kestigkeit erhoben worden, daß sie, wie ich glaube, sie erhoben worden, daß sie, wie ich danken der den kontenten unteren in der den kontenten unteren in der den kontenten unteren in den kontenten unteren in der den kontenten unteren den kontenten d

Das Problem des Aebels.

Bon August Dide.

Wer wird nicht von ängstigenden Gedanken heimgejucht, wenn er sich die Katastrophen vorstellt, welche gleich der vom Bezender 1908, weite Landstrecken verwäsiten, tausende und abertansende Wenichen töten, verstümmeln, sie ihrer Ange-

abertansende Menichen töten, verstümmeln, sie ihrer Ange-hörigen oder ihrer Habe beranden!

Das Problem des Uedeis ist es, welches sich da in seiner aangen Schredlichseit vor den bemuruhigten Berstand, vor das schwerzerstüllte Gewissen siehen. Konnte es nicht ver-mieden werden?

Schwiesen werden?

Schriftigt die Denker. Zwei hanvlächsiche Antworten sind darauf gegeben worden. — Haben sie das Problem gelöss? — Der Leser möge es benrteilen, nachdem wir beide in eskielts als möglich entwicket haben werden. objettiv als möglich entwickelt baben werden

Das Uebel exifiiert. Ueberall in der Menichheit und in der Natur ist es zu sinden. Selbst die leblosen Dinge ent-behren nicht der Melancholie, wie Virgil es so wundervoll in der Acneide gesagt hat:
Sunt lacrymae rerum, et mentem mertalia tangunt
(Die Hinge haben ihre Tränen, deren Traner in unjere

Secle bringt).

Erle Binge baben ihre Franen, deren Araner in uniere Seele dringt).

Ben bätte es nicht gerührt mid geschnerzt, wenn er einen lechnen, den Bitz zerschnetterten Banm seh, oder blühende Unmen, die, zertreten von den Füßen der Bordührenden, im Stanbe lagen. Wessen blühende Todes oder des gnalvollen Kinscheidens junger, unschuldiger Weier? Wie sell man es ertlären, und gleichzeitig als gerecht und als notwendig empfinden lassen, des Graufunsteil, Unrecht, Verrat, Nand, Verwisstung, Kriege berrischer Das große Terbrechen erbet ungelriat das Hanpt; die ärgsten Lumpen sind angeschen; die Soudster sühren das große Vererechte, erbet ungelriat das Hanpt; die ärgsten Lumpen sind angeschen; die Soudster sühren das große Vortes der erbeit ungelich baben Schweres zu erdusden; auf ehrenverte Männer sällt Unglüd nach Unglüd; tiese Lenfer und talträstige Wenischestreunde werden von kummer und Sorge angesollen. Warum gibt es Krankbeit? Siechtung Verwisstung Kalastrophen? Wer besteht ist verwissen den Vermier und verantwortslich?

lich?

Wille das All regiert; daß die Haare auf unferm Haupt gegählt sind; daß nichts vorkommt, nichts vorkommen kann, ohne das Jutum des höchsten Wesens, in desse nächet das Schieffal aller liegt. Wie soll man da diesen lamenkasten und grausamen Lyrannen nennen? Soll man Gebete oder soll man Kliche zu seinem Throne steinen lassen, "Neigt ench vor ihm "ohne ihn ergründen zu mollen" iagen da die Fläubigen, die Entsagenden und die Sidubigen, die Entsagenden und die Sidubigen, die Entsagenden und die Sidubigen, die Entsagenden und die Sidubigen vor entsagen, "Die Wege der Vorschen. "Die Wege der Vorschen siehe fürnen wir nichts erkennen; später, in einer bessern West, wird es

2.2 = 4, ober daß der fürzeste Beg zwischen zwei Bunkten eine gerade Linie ist.
Die Belf in der wir leben besteht nicht aus zusammenhanalosen Khattasien, aus Träumen, oder Chimären, sie
besteht ans Tatlachen, die ihre Gestehe und ihre unabwendbare Tätigseit haben — sofern man ihrer Tätigseit nicht
eine andere entgegengestellt hat, welche sie neutralisert ober
ablentt. Richt darum handelt es sich Gespenster zu schaffen, eingebildete Mächte anzurusen; suchen mitssen wir, entbeden mitssen werden mits in den mitssen wir, entbeden mitssen werden nuß ist die Wissenschaft, d. b. das Streben die Rahrheit zu erfennen und sie (da wir Menschen
sind berwenten.

Die Menschefteit! Diese große Wort leitet uns zum zweiten Teil des Problems, zu dem des moralischen Uebels über. Warum cyisitert es? und wie soll man es definieren? It das moralische Uebel die Folge der sogenannten Wilflensfreibeit, oder ein Produkt unsserze Determiniertseits, d. h. entspringt es den Umständen unserer Entwicklung, der Vererdung und der Umgebung? — Wenn wir die Existenz eines betwußten Schöpfers annehmen sowie die eine kreatur, der auf übernatürliche Weise die Gabe verliehen wurde, ihre Antriede zu bestiegen und zu unterjochen, in diesem Fall unt sit das moralische Ubelde der neuschsiche Vielle verantwortlich gemacht werden; ist es in diesem Fall eine auf freien Stiden begangene Schlechtigkeit. — Verdumen wir aber eine Schöffung an welche veränderlichen

Mille verantwortlich gemacht werden; ist es ja in diesem Fall eine aus freien Silden begangene Schlechtigkeit.

Vehmen wir aber eine Schöpfung an welche veränderlichen und allgewaltigen Geseben unterworfen ist, so ist das moratische lebel eine Katalität, ein Unglüd, oder — richtigereine Krantheit, ein Konstruktionssesses werden eine Krantheit, ein Konstruktionssesses werden befreit zu kand befreit sich davon wie man sich vom Fieber befreit: Wan befreit sich davon wie man sich vom Fieber befreit: Wan befreit sich davon wie man sich von Fieber befreit: Wan befreit sich vorgenen waste.

Die Folgen der beiden Systeme sind leicht vorzusehen. Das erste ist ein Beschandteil der verschiedenen Kutte, welche seit Fahrbunderten die Erde beherrichen und den menschlichen Handlungen befehlen. Diese Handlungen entspringen gewissen Gesehen. Diese Handlungen entspringen gewissen Geben. Diese Handlungen entspringen gewissen Geben, da sie als eine übernatürliche Ossenbarung angesehen werden. Ich will diese Ansistanung nicht disstnieren; ich lege sie vor: verstebe sie wer kann.

Das zweite System ist weniger sinstlich als das erste. Es vetrachtet den Wenigken nicht als eine gesonderte Schöpfung einer metaphysischen macht, sodern ist weniger sinstlich als das erste. Es vetrachtet den Wenigken nicht als eine gesonderte Schöpfung einer metaphysischen Macht, sondern als das Reinltat, oder vielnichr als eines der Keinstlich vollstommen befannt sind) vom Wineralreich zum Terreich und in diesem zur Kenichseit sich sortsliedet. Der Wenich ist ein integrierender Bestanderlei eines mendlichen Gangen, welches das Leben, die Bewegung, das Schin überhaupt darftellt.

Darauf erwidern die Gegner: "Rehmen wir an, daß

ftellt.

Daranf erwidern die Gegner: "Nehmen wir an, daß diese wissenschaftliche Sypotheie wahr sei; aber was wird ans der Moral innerhald dieses Universal-Wechanissmus?"

Schweiz.

Gebet und Amtsgelübbe. In der Rummer vom 20. Februar berichtet das "Bolkrecht" unter obiger lleberichteit über mittelalterliche Auftände, die im Jürcher Kantonskat herrichen. Man traut seinen Augen kaum, wenn man de hört, daß alle Sessionen des Karlamentes mit einem elleulangen, wulftigen, im Ton von Kanaan adgesatzen Gebete, adressiert an den "almächtigen", den "gerechten", den "alwissenen Gebete, adressiert an den "almächtigen", den "gerechten", den "alwissenen Einsten welche begenerierte Fürstengeschlechter regiert werden, das läßt sie begreisen, daß aber im freiheitlichen Karlament des Kantons Jürich jolche Justände, die an dieseinigen des preussischen Jürich jolche Justände, die an dieseinigen des preussischen Jürich jolche Justände, die an dieseinigen amentarischen Argandauern konnten, das beweist, welche entsetzliche Seuchgelei in religiöre Beziehung auch in den parlamentarischen Kreisen berrscht. Abgesehen davon. das diese Fromalismus ein elementarer Bortog gegen die Gentische Ses Kantonskates Unspruch haben, ist es geradezu unerhört, daß neben dem sonteren Solfswillen, der Mitsglieder und vollen im Karlamente dominieren solfswillen, der allein im Karlamente bominieren solfswillen, der allein im Karlamente bominieren solfswillen, der Gottesbegriff noch sein Kontamente dominieren solfte, ein alter, längst bermoderter und verstandter dan mat ist der Gottesbegriff noch sein Hauter

der allein im Karlamente dominieren sollte, ein alter, kingst vermoderter und verstaubter dog mat ist der Gottesbegriff noch sein Haupt erheben kann. Das Gebet hat solgenden Wortlaut: "Her? Allmächtiger, gerechter, alkvissender Gott! Du beiliger Stifter, Beschüßer und Richter aller obrigkeitlichen Sewalt! Von Die allein kommt Kat und Kraft zum Guten Schundt! Von Die allein kommt Kat und Kraft zum Guten Schundt! Von Die allein kommt kat und Kraft zum Guten Schundt von Die allein kommt kat und Kraft zum Guten Schundt von Die allein kommt kat und Kraft zum Guten Schuldt zu sieh von Stellvertreter unseres Wolfes. Um Weisheit ditten wir, Du allein weiser Gott! dem was bist, ohne Dein Licht, alle Wensschliegeit? Vollein Vo

the Abhlfahrt. Wo dann aber auch Menschendank und Beisall ausbleibt, da solge doch jedem von uns, so oft wir auseinander geben, das Zeugnis eines reinen und unbeschwerten Gewissens nach

Dir und Deinem geliebten Sohn, unserm Herrn und Seiland Jesu Christo, sei Lob und Breis jest und in Ewig-Amen.

feit. Amen."
Das Innt des Vorbeters übernimmt ein Sefretär, der das Gebet vorlieft, das vom Nate stehend angehört wird. Wir bringen in Vorläslag, daß kinstighin Kantons-rat Parrer Ksflüger diese Innt des Avorbeters über-nimmt, da er dasür besonders gut qualisiziert ist.

Waabt. Die waabtländische Freidenker beschlossen die Gründung eines Spezialfonds zur Unterstützung der Pro-paganda für Trennung der Kirche vom Staat.

Unfere Bewegung.

Chur. Am 30. Januar wurde in Chur die erste Berjamulung veranstaltet, in der Bundespräsident Richter über "Ab onismus und Christentum" reserierte. Wie an andern Orten vorher, war auch an die Churer Geistlichfeit die Einsadung ergangen, zu erscheinen und sich an der Diskussion zu verkeinen sich sich zu der keiten haben der here die kanten und sich von der Verginn des Vortrages seltzgeiet, aber dereits kurz nach 3.68 Käthischen Vossellschauses mit den ischwarzen Nannen die auf den letten Plack besetzt. Die driftlichen und katholischen Werschenereine waren in corrittigen und kantelischen und katholischen Verschenvereine waren in corder bereits turz nach 1/8 Uhr war der über zweihundert Verionen fassende Saal des Käthischen Volksausen Mannen dis auf den letten Plat des seigest. Die dristlichen und katholischen Burschenereine waren in compore erschienen. Die Kalse muste wegen Uedersüllung des Gaales dereits kurz nach halb 8 Uhr geschlossen werden, aber troßdem krönten immer noch Handbert berbeit, die damin Archenrämmen, vor dem Saaleingang und auf der Tengkem krönten immer noch Handbert berbeit, die damin Rechenrämmen, der dem Gasleingang und auf der Tengke Polto sasten. Siegeszubersicht malte sich auf dem Gesichtern des christlatholischen Ausgedotes, man war sich der numerischen Uedertegengeit bewüßt und wollte dieserrent eine halbe Etnade vor dem angesetzen Ternin die Verlande vor dem angesetzen Tennin der Korte in in chle Etnade vor dem angesetzen Ternin die Verlande vor den nach der hie der hie den der der den, da erhob sich ein orhenbetänbender Ammult, man ich zu der hie des Verlande vor der verlande und hat der hie der die Angesordnung sein genage dem Neserenten sich Gesögs werden der der die Angesordnung stehen den Krage nicht gestöft werden der sin in flig en, zier zich den Krage nicht gestöft werden der sie Anweienden hieren der hie der hie der hieren der d